

# KLÖPFER & MEYER

## Nina Jäckle Zielinski

---

Roman

### **Pressemappe:**

- Pressemitteilung zur Hotlist 2011
- Infos zu Buch, Autorin und Filmclips
- »Zielinski« in der Kritik
- Über den Verlag

## »Zielinski« von Nina Jäckle auf der Hotlist der Independent Verlage



Der Roman »Zielinski« von Nina Jäckle wurde aus 141 Einreichungen unter die 30 Kandidaten für die Hotlist 2011 der Unabhängigen Verlage gewählt. Unter [www.hotlist-online.com](http://www.hotlist-online.com) können Sie ab sofort Ihre Stimme für diesen Roman abgeben! Denn das Publikum entscheidet auf der Website der Wochenzeitung Freitag zwischen dem 27. Juni und dem 15. August über drei Plätze auf der Hotlist. Einen Link zur Abstimmung finden Sie auf den Seiten der Wochenzeitung »Freitag« genau [hier](#).

(<http://www.hotlist-online.com/die-30-kandidaten-für-die-hotlist-2011/klöpfer-meyer>)

### Zum Inhalt:

Es ist Zielinski, der da aus dem Nichts heraus Einzug in die Wohnung eines allein lebenden Mannes hält. Zielinski, der gepflegte, höfliche Fremde lebt fortan in einer mit blauem Samt ausgeschlagenen Holzkiste, im größten Zimmer des erzählenden Protagonisten. Es riecht nach Holz. Riecht es wirklich nach Holz? Zielinskis Stimme ist schön. Spricht Zielinski wirklich?

Dieser Roman stellt auf eine raffinierte, absurd witzige und mitreißende Weise dar, wie Phantasien und Systeme greifen, wie es funktioniert, sich selbst voll und ganz in eine verheerende Idee zu verstricken, sich sogar in sie zu verlieben. »Zielinski« ist die Geschichte einer sich obsessiv-wahnhaft steigernden Selbstentfremdung, dargestellt auf eine solch eindringliche und logische Weise, dass man als Leser schwerlich noch in Begrifflichkeiten wie »falsch und richtig« oder »gut und böse« mit- oder dagedenken kann. Nahezu unbemerkt von seinem sozialen Umfeld zieht sich ein Mensch Schritt für Schritt zurück, er kippt aus dem alltäglichen Leben.

Ein poetischer Seelenkrimi, ein sich immer enger schnürender und ein immer schneller drehender Erzähl- und Mahlstrom. Eine virtuose, radikale Verschiebung des Seins, der Wahrnehmung.

Nina Jäckle versteht es, mit sparsam eingesetzten Kunstmitteln und der ihr eigenen, eindringlichen und sensiblen Sprachführung, den Protagonisten einer bis zum Erschrecken folgerichtigen Entwicklung auszusetzen. Sie führt beispielhaft vor, dass es nur einer kleinen, außerordentlichen Setzung bedarf, um aus der Welt des Vermittelbaren hinauszufallen, inmitten einer individualisierten Gesellschaft, die für den Einzelnen keine Augen mehr hat.



### Nina Jäckle Zielinski Roman

2011, Ende Februar, ISBN 978-3-86351-002-2  
186 Seiten, geb. mit Schutzumschlag und Lesebändchen  
Euro 18,90 ([mehr Information](#))

# KLÖPFER & MEYER

Pressemappe Nina Jäckle: (27. Juni 2011)

## Nina Jäckle:

Nina Jäckle, 1966 in Schwenningen geboren, wuchs in Stuttgart auf, besuchte Sprachschulen in der französischen Schweiz und in Paris, wollte eigentlich Übersetzerin werden, beschloss aber mit 25 Jahren lieber selber zu schreiben, erst Hörspiele, dann Erzählungen, dann Romane. Sie erhielt zahlreiche literarische Auszeichnungen und Stipendien, beispielsweise



den Karlsruher Hörspielpreis, das große Stipendium des Landes Baden-Württemberg, das Arbeitsstipendium des Deutschen Literaturfonds sowie das Heinrich-Heine-Stipendium.

Sie ist Mitglied im VS Baden-Württemberg und Beirätin im Präsidium des deutschen P.E.N.

Außer am Neckar lebte und schrieb Nina Jäckle bislang in Paris, Hamburg, München, Wien, Berlin, Sevilla, Lissabon und auf Ibiza. Sie liebt das Reisen, das Entdecken neuer Orte. Wo auch immer sie gerade wohnt und arbeitet, hängt sie als erstes ihre Bilder über den Schreibtisch an die Wand. Die Zimmerecken, in die Nina Jäckle stets den Schreibtisch stellt, sehen also überall gleich aus. Ihre „Heimat“ nennt sie diese Ecken.

## Über die Autorin:

„Nina Jäckle hat bewirkt, was in der deutschsprachigen Literatur selten geworden ist: Sie hat mit ihren Büchern einen Stil geschaffen.“ *Deutschlandfunk*

„Nina Jäckle hat das, was man bei anderen oft vermisst: poetische Kraft.“ *Stuttgarter Zeitung*

„Nina Jäckle besitzt die große Gabe, Intensität herstellen zu können. Faszinierend die Vielstimmigkeit ihres Schreibens!“ *Berliner Zeitung*

## Filmclips auf youtube:

Mit zwei Filmclips stellt Nina Jäckle ihren neuen Roman Zielinski vor.

### [Nina Jäckle im Gespräch über „Zielinski“](#)

„Mich hat interessiert, ob es gelingt, einem Menschen in seiner inneren Logik zu folgen, der sein Dasein durch eine fixe Idee etwas verschiebt. Eine Idee, die von außen betrachtet dem Protagonisten nicht gut tut, von innen aber sehr logisch und stimmig ist.“

### [„Zielinski“ von Nina Jäckle](#)

Buchtrailer zum Roman "Zielinski" von Nina Jäckle, 2011 erschienen im Verlag Klöpfer & Meyer. Es liest Marco Wedel, mit Musik von Felix Volkmann.

---

## Klöpfer & Meyer Verlag

Neckarhalde 32, 72070 Tübingen, [www.kloepfer-meyer.de](http://www.kloepfer-meyer.de)

Presse / Öffentlichkeitsarbeit

Annette Maria Rieger, 07445 / 85 90 86, [annette-maria.rieger@kloepfer-meyer.de](mailto:annette-maria.rieger@kloepfer-meyer.de)

# KLÖPFER & MEYER

Pressemappe Nina Jäckle: (27. Juni 2011)

## Würdigungen:

- 1995 GEDOK Literaturförderpreis
- 1996 Hamburger Förderpreis für Literatur
- 2002 Teilnahme am Ingeborg-Bachmann Wettbewerb
- 2003 Alfred Döblin Aufenthalts-Stipendium, Berlin
- 2003 Arbeitsstipendium des Deutschen Literaturfonds
- 2004 Stipendium Künstlerdorf Schöppingen
- 2004 Stipendium Kloster Cismar
- 2005 Arbeitsstipendium Künstlerhaus Lukas, Ahrenshoop
- 2007 Heinrich-Heine-Stipendium Lüneburg
- 2008 Stadtschreiber Schwaz
- 2008 Mitglied im Deutschen P.E.N.
- 2009 Stipendium Künstlerdorf Schöppingen
- 2009 Burgschreiberin Beeskow
- 2010 Preis der Jury und den goldenen Bären, Filmfestival Ebensee für den Kurzfilm »Das möblierte Zimmer«
- 2010 Goldene Diana und Preis für das beste Drehbuch, Filmfest Klopeiner See
- 2010 AIFF, Best Experimental Film für den Kurzfilm »Das möbliert Zimmer«
- 2010 NovaraCinéFestival, beste Kamera für den Kurzfilm »Das möblierte Zimmer«
- 2011 Stipendium Edenkoben, August bis Dezember
- 2012 Stipendium Schreyahn, Februar bis August

## Werk:

- Es gibt solche (Erzählungen), Berlin Verlag, 2002
- Noll (Roman), Berlin Verlag, 2004 und 2006
- Gleich nebenan (Roman), Berlin Verlag, 2006
- L'istant choisi (Roman), autrement, Paris, 2007
- Sevilla (Roman), Berlin Verlag
- Nai oder was wie so ist (Erzählung), Klöpfer & Meyer Verlag, 2010
- Zielinski (Roman), Klöpfer & Meyer Verlag, 2011

---

## Klöpfer & Meyer Verlag

Neckarhalde 32, 72070 Tübingen, [www.kloepfer-meyer.de](http://www.kloepfer-meyer.de)

Presse / Öffentlichkeitsarbeit

Annette Maria Rieger, 07445 / 85 90 86, [annette-maria.rieger@kloepfer-meyer.de](mailto:annette-maria.rieger@kloepfer-meyer.de)

Seite 4

# KLÖPFER & MEYER

Pressemappe Nina Jäckle: (27. Juni 2011)

## »Zielinski« in der Kritik:

»Ein Mann wird verrückt. Rückt raus aus dem richtigen Leben, sieht Menschen, die andere nicht sehen, hört Stimmen, die andere nicht hören. Was ist richtig, was ist falsch? Am Ende des Buches weiß man es selbst nicht mehr. Eine irre, beklemmende Geschichte, die einen lange nicht loslässt.« »Buch der Woche« im wdr5-Literaturmagazin »Bücher« von *Christine Westermann*

»Ist da nun einer? Oder ist da gar keiner? Was hat es mit jenem hervorragend gekleideten Mann namens Zielinski auf sich, der sich dreist in der Wohnung des Ich-Erzählers Schoch wie ein »Feriengast« einnistet und eine mit Samt ausgeschlagene Holzkiste bezieht? Wer in literarischen Texten gerne realistische Haltepunkte um sich hat, wird sich bei der Lektüre von Nina Jäckles neuem Roman anfangs solche Fragen stellen und auf Aufklärung durch die Autorin hoffen. Vergeblich, denn wie schon in ihren früheren Büchern liebt es Nina Jäckle, absurde Konstellationen zu errichten und die vermeintlich so festgezogene Grenzlinien zwischen innen und außen spielerisch verschwimmen zu lassen. Stilistisch agiert Nina Jäckle mit beeindruckender Sicherheit; ihre knappen Sätze sind makellos und steigern die Lust, sich auf das Prosaspiel einzulassen.« *Rainer Moritz, NZZ*

»Nina Jäckle hat sich mit dem Roman Zielinski (Klopfer & Meyer) sehr viel vorgenommen und wählt ein Thema, bei dem einem unweigerlich Franz Kafka, Dino Buzzati und Juan Carlos Onetti in den Sinn kommen. Durch die Erzählperspektive lässt sie den Leser direkt teilhaben an den wahnhaften Verstrickungen ihres Helden.« *Maike Albath, Süddeutsche Zeitung*

»Das andere Ego aus der Kiste: In Jäckles klarer, unsentimentaler Sprache entsteht ein Gedankenkonstrukt, in dem Handlungen, die gemeinhin als verrückt gelten, plötzlich verständlich erscheinen. Jäckle denunziert weder den Protagonisten noch bagatellisiert sie seine Krankheit. Als Leser beginnt man vielmehr, nach den eigenen Ticks zu fragen, wie, summend auf und ab zu gehen oder still vor sich hin zu zählen. Auf schauerhafte Weise wird deutlich, wie gering der Abstand zwischen harmloser Macke und handfestem Wahnsinn ist.« *Berliner Zeitung*

»Anatomie einer Selbstentfremdung? Nina Jäckles Roman »Zielinski« ist die gelungene Beschreibung eines Zerfalls. Dass die Autorin auf künstlich aufgesetzte »Thriller«-Elemente zu Gunsten der Erzählung (und letztlich dem »Wohl« der Hauptfigur) verzichtet, kann ihr nicht hoch genug angerechnet werden. Sie widersteht auch der Versuchung ins Skurrile abzudriften oder beispielweise über die Bestrafungsszenen sexuelle Konnotationen möglich zu machen. Gängige Deutungsmuster funktionieren hier nicht. »Zielinski« ist keinesfalls so harmlos, wie es zunächst scheint. Es ist ein Buch für Freunde des sanften, des nachhaltigen Schauderns.« *Glanz & Elend*

»Nina Jäckle hat mit »Zielinski« eine jener Geschichten geschrieben, die auf dem schmalen Grat zwischen Krankheit und Metapher balancieren. Die Verschiebung und Verrückung der Realität ist bei ihr beides: pathologisches und poetisches Symptom. Sie verrät ihre Figur nicht an die Psychologie, sie klebt ihr kein Etikett auf – sie nimmt Schoch ernst, auch und vor allem, indem sie ihm eine eigene Sprache verleiht. Es ist eine Sprache der Selbstvergewisserung, parataktisch, behauptend, so wie man Nägel einschlägt. So spricht

---

## Klopfer & Meyer Verlag

Neckarhalde 32, 72070 Tübingen, [www.kloepfer-meyer.de](http://www.kloepfer-meyer.de)

Presse / Öffentlichkeitsarbeit

Annette Maria Rieger, 07445 / 85 90 86, [annette-maria.rieger@kloepfer-meyer.de](mailto:annette-maria.rieger@kloepfer-meyer.de)

Seite 5

# KLÖPFER & MEYER

Pressemappe Nina Jäckle: (27. Juni 2011)

einer, dem die Selbstverständlichkeiten verloren gegangen sind, dem das Alltägliche fremd geworden ist. Immerzu kreisen Schochs Sätze, seine Gedanken, um die selben Dinge, und da er sich an ihnen festhalten muss, ist keine Zeit, sie auszuschnücken. Die lakonische Härte, die darin liegt, mildert Nina Jäckle durch sanfte Komik. Das Inventar von Schochs Welt strahlt noch in seiner Reduziertheit eine Wärme ab, die wie aus der Kindheit übrig geblieben scheint.« *Diwan, BR2*

»Nina Jäckle steigert sich von Buch zu Buch. Hier erzählt sie von einem Mann, dessen Zustand man mit Begriffen wie Depression oder Sozialphobie umschreiben könnte. Doch geht es nicht um eine Kategorisierung, im Blickpunkt steht die psychische Entwicklung eines Mannes, der aus dem konventionellen Leben gefallen ist und unterzugehen droht. Jäckle findet dafür eine präzise Sprache, immer nah an ihrem Protagonisten, seinem Unvermögen, am Alltag teilzuhaben, seinem Staunen über die Geschehnisse, seinen Versuchen, Unverständliches in Worte zu fassen. Herausragende deutsche Literatur!« *ekz*

»Wieder schreibt Nina Jäckle sehr dicht, macht den Text zu einem Konzentrat, das sich an manchen Stellen beinahe wie ein Gedicht liest. Und wieder ist ihre Literatur ein Hineinwühlen in Seelenzustände, doch ohne zwanghaft zu belehren oder zu erklären. Der Text ist viel geschickter, ist ein subtiles, dezent mit Sarkasmus gewürztes Spiel, das den Leser wie nebenbei und doch gezielt zur Selbstbefragung lenkt. Zur Auseinandersetzung auch über die Wahrnehmung von Normalität und Wahnsinn.« *Märkische Oderzeitung*

»In kurzen, sehr poetischen und aussagekräftigen Absätzen beschreibt Jäckle den gesundheitlichen und körperlichen Verfall eines Menschen. Bis zu einem Ende, das den Leser überrascht und vielleicht auch wohlwollend stimmt. »Zielinski« ist ein philosophischer Krimi, eine Menschen- und Krankheitsstudie, eine dunkle und herzerreißende Geschichte. Poetische und stilvolle Wendungen sind wichtige Merkmale der Sprache der Autorin. Das ist eine Sprache, die berührt, streichelt – oder einen mit Wucht auf die Stirn schlägt.« *bibliophilin.de*

# KLÖPFER & MEYER

Pressemappe Nina Jäckle: (27. Juni 2011)

## Unser Programm? Bücher fürs Denken und Lesen ohne Geländer.

Vor 20 Jahren, am 19. Dezember 1991, wurde **Klöpfer & Meyer** als »Verlag für Schöne Literatur, Sachbuch und Essayistik« in Tübingen gegründet, und zwar von Hubert Klöpfer, Klaus Meyer und einigen engagierten Compagnons.

Von Anfang an setzte der Verlag programmatisch nicht aufs bloß Erwartete, Marktgängige, Übliche, sondern er suchte das Besondere, die Entdeckung, die Überraschung – und so versucht er auch künftig, mit Leib und Seele innerlich und äußerlich ‚gescheite‘ Bücher aufzulegen – oder eben, frei nach Hannah Arendt: »Bücher fürs Denken & Lesen ohne Geländer«.

Im Herbst 1996 erhielt der Verlag in Anerkennung seiner Arbeit den baden-württembergischen Landespreis für literarisch ambitionierte Verlage.

Nach dem Ausscheiden Klaus Meyers als Mitverleger und einer auch verlagswirtschaftlich schwierigen Zeit ist **Klöpfer & Meyer** im Juli 2000 zum Tochterverlag der DVA in München geworden. Schon im Januar 2003 allerdings, d.h. vor dem sich abzeichnenden Verkauf der DVA durch die FAZ an den Branchenriesen Bertelsmann/Random House, hat Hubert Klöpfer seinen kleinen Verlag »auf eigene Rechnung« wieder nach Tübingen zurückgeholt – und damit gewissermaßen als unabhängigen baden-württembergischen Verlag »gerettet«.

2006 trat der Reutlinger Zeitungsverleger Valdo Lehari jr. **Klöpfer & Meyer** als Gesellschafter bei, seither firmiert der Verlag als GmbH & Co.KG. Damit ist die »Wiederselbstständigwerdung« **Klöpfer & Meyers** abgeschlossen – und der Verlag in der Lage, seinen »ambitioniert-eigenen« Programmweg auch künftig konsequent weiterzugehen und womöglich noch auszubauen.

›**K & M**‹ soll also unverwechselbar ›**Klöpfer & Meyer**‹ bleiben, soll weiterhin gute und schöne Bücher aller literarischen Gattungen verlegen – und will dabei *insbesondere* auch Autorinnen und Autoren des Landes Baden-Württemberg zu Wort kommen lassen. Und trotz einer gewissen Härte des ›Bücher-Großmarktes‹ gilt für **Klöpfer & Meyer** in Tübingen nach wie vor das schon zur Verlagstaupe 1991 bei Elias Canetti entlehnte Wort: »Ohne Bücher verfaulen die Freuden« ...

# KLÖPFER & MEYER

Pressemappe Nina Jäckle: (27. Juni 2011)

**Klöpfer & Meyer** verlegt(e) Bücher u.a. folgende Autoren und Herausgeber:

Bruni Adler **Martin von Arndt** Dieter Baumann **Hermann Bausinger** Maria Beig  
**Otto A. Böhmer** Manfred Bosch **Adrienne Braun** Karl Corino **Miriam Eberhard**  
Bruno Epple **Irene Ferchl** Josef-Otto Freudenreich **Susanne Fritz** Manuella Fuelle  
**Hans Peter Hoffmann** Nina Jäckle **Bernhard Hurm** Jochen Kelter **Hanns-Hermann**  
**Kersten** Karin Kersten Hermann Kinder **Thomas Knubben** Karl-Josef Kuschel **Pierre**  
**Kretz** Christine Langer **Jürgen Lodemann** Francesco Madeo **Georg Marckmann**  
Wolfgang Messner **Manfred Naegele** Rainer Nübel **Kurt Oesterle** Michael Ohnewald  
**Peter Renz** Walle Sayer **Friedemann Schmoll** Günter Schneidewind **Thomas**  
**Alexander Staisch** Susanne Stephan **Tina Stroheker** Thomas Vogel Friederike Waller  
**Thomas Weiss** Werner Witt **Rainer Wochele** Manfred Zach **Eva Christina Zeller**  
Uwe Zellmer **Joachim Zelter** Vera Zingsem **Helmut Zwanger** ...

Mehr über unsere Autoren und unser Programm finden Sie im Internet:

[www.kloepfer-meyer.de](http://www.kloepfer-meyer.de)

[www.kleine-landesbibliothek.de](http://www.kleine-landesbibliothek.de)

[www.facebook.com/kloepfermeyer.verlag](https://www.facebook.com/kloepfermeyer.verlag)